

Auszug aus dem Protokoll des Stadtrates von Zürich

vom 29. November 2000

2009. Interpellation von Balthasar Glättli und Christoph Hug betreffend Olympische Winterspiele, Kandidatur. Am 25. Oktober 2000 reichten die Gemeinderäte Balthasar Glättli (Grüne) und Christoph Hug (Grüne) folgende Interpellation GR Nr. 2000/506 ein:

Nach dem Willen des Stadtrates soll die Stadt Zürich sich zusammen mit Graubünden um die Durchführung von Olympischen Winterspielen bewerben. Erstaunlicherweise wurde diese Absicht bis heute von Parteien und Medien kaum in Frage gestellt.

Eine Zustimmung der Bündner Bevölkerung dagegen, welche sich in den letzten Jahren gegen grosse Sportveranstaltungen ausgesprochen hat, ist ungewiss. Vor diesem Hintergrund und mit der Überlegung, dass ein Städtzürcher Olympia-Engagement bereits heute offengelegt und eine möglichst breite demokratische Legitimation angestrebt werden muss, stellen wir die folgenden Fragen:

1. Welche Mittel hat der Stadtrat für die Kandidatur oder damit zusammenhängende Vorabklärungen bereits eingesetzt bzw. bewilligt? Welchem Konto wurden diese belastet?
2. Welche Mittel werden für Olympia im Voranschlag 2001 eingestellt und welchen Konten sollten diese belastet werden?
3. Ist der Stadtrat auch der Meinung, dass ein Ereignis vom Gewicht der Olympischen Spiele demokratisch von einer Mehrheit der Stimmbevölkerung getragen werden sollte?
4. Ist es vorgesehen, Gemeinderat und Stimmbevölkerung zu den Olympia-Plänen zu befragen? Falls ja, in welcher Form und zu welchem Zeitpunkt soll dies geschehen? Falls nein, warum nicht?

Auf den Antrag der Vorsteherin des Schul- und Sportdepartements beantwortet der Stadtrat die Interpellation wie folgt:

Zu Frage 1: Für die Bewerbung der Kandidatur Zürich/Graubünden um die Übernahme der Olympischen Winterspiele 2010 wurden zu Lasten des Globalbudgets des Sportamtes (Kostenstelle 5070) bewilligt:

- a) ein einmaliger Beitrag an die Kosten der nationalen Kandidatur von Fr. 90 000.– (zahlbar im Jahr 2000);
- b) vorbehältlich der Wahl der Kandidatur Zürich/Graubünden durch den Schweizerischen Olympischen Verband: ein Beitrag an die Kosten der internationalen Kandidatur von Fr. 450 000.– (zahlbar in 3 Tranchen zu Fr. 150 000.– in den Jahren 2001, 2002 und 2003).

Der Betrag von Fr. 90 000.– wurde bereits überwiesen.

Zu Frage 2: Im Voranschlag 2001 sind noch keine Mittel für die Kandidaturkosten eingestellt, da der Voranschlag zum Zeitpunkt des oben erwähnten Beschlusses bereits verabschiedet war. Falls die Kandidatur Zürich/Graubünden am 17. Januar 2001 vom Schweizer Sportparlament zur nationalen Kandidatur erhoben werden sollte, müsste dem Gemeinderat mit dem Trimesterbericht I/2001 eine entsprechende Änderung des Globalbudgets des Sportamtes um Fr. 150 000.– beantragt werden. Allfällige in den Folgejahren fällige Tranchen würden mit den Globalbudgets 2002 und 2003 des Sportamtes beantragt werden. Sollte die Wahl des Schweizer Sportparlaments auf die Kandidatur Bern/Montreux fallen, würden für die Stadt Zürich keine weiteren Kosten entstehen.

Zu Frage 3: Grundsätzlich teilt der Stadtrat die Ansicht, dass Olympische Spiele von der Mehrheit der Bevölkerung mitgetragen werden sollten. Im internationalen Wettbewerb haben die Kandidaturen ohnehin nur dann eine echte Chance, wenn Regierungen und Bevölkerung dahinter stehen.

Zu Frage 4: Das Internationale Olympische Komitee (IOC) wird im Rahmen der internationalen Kandidaturphase von den Kandidaten Defizitdeckungsgarantien in noch unbekannter Höhe verlangen. Diese Defizitdeckungsgarantie wird zwischen dem Bund, den beteiligten Kantonen und Durchführungsorten aufzuteilen sein. Für den Anteil der Stadt Zürich wird dem Gemeinderat – allenfalls zuhanden der Gemeinde – zu gegebener Zeit eine entsprechende Vorlage unterbreitet werden. Dies dürfte allerdings kaum vor 2002 möglich sein.

Mitteilung an den Stadtpräsidenten, die Vorstehenden des Finanzsowie des Schul- und Sportdepartements, die übrigen Mitglieder des Stadtrates, den Stadtschreiber, den Rechtskonsulenten, das Sportamt (3) und den Gemeinderat.

Für getreuen Auszug
der Stadtschreiber